

Eine Spur zu viel

Eben noch ein Herz und eine Seele, auf Jahre hinaus einander innig zugetan – „Jamaika plus“ wollte ja eigentlich weitermachen –, sind die politischen Liebesschwüre schnell verflogen. Und wie das so ist, wenn die Zuneigung dahin ist, folgt nun der Wunsch nach ebenso entschiedener Abgrenzung.

Da kommt die FDP, nun unter dem Firmenschild „Freie Demokraten Leverkusen“ mit der Lev-Partei zur Fraktion verschmolzen, mit der Idee daher, die als Parkstreifen abgetrennte Fahrspur des Karl-Carstens-Ring in Nähe des Klinikums wieder als Fahrspur freizugeben. Vor allem, weil die Straße im Fall von Staus auf der

FAZIT

*Ein Wochenrückblick von
Bert Gerhards*



Autobahn zwischen Burscheid und Leverkusener Kreuz, die es ja inzwischen täglich gibt, als offizielle Umleitungsempfehlung in den gängigen Navigationssystemen gespeichert ist.

Daraus macht CDU-Bürgermeister Bernhard Marweski gleich eine FDP-Umleitung von Schwerlastverkehr ins Stadtgebiet, und die FDP gibt zurück, er habe wohl keine Ahnung. Dass die Gratis-Parkplätze am Klinikum dazu beigetragen haben, die Autos von Beschäftigten und Besuchern aus den angrenzenden Wohngebieten fernzuhalten, ist der FDP dabei egal. Ihre Klientel hat wahrscheinlich Dienstparkplätze oder leistet sich das Parkhaus gern. Das gibt Platz für ein bisschen Sozialneid und ein Portionchen Großspurigigkeit.

Sonst noch Differenzen? Aber ja doch: Auch über die Parkplätze an der Kämpchenstraße kann man sich streiten. Ebenso fruchtlos.